

eingängigen Bildungsreise durch die Christentumsgeschichte Europas teilzunehmen.

Das Buch von Clebsch stellt ein gelungenes Beispiel jener ökumenischen Kirchengeschichtsschreibung dar, die Ernst Benz vor Jahren schon gefordert hat. Daß gerade ein Amerikaner dieser Forderung nachkommt und dabei den Rahmen weit über seinen Landsmann T.S.Eliot hinaus spannt und auch weiter geht als Christopher Dawson, ist wohl kein Zufall. Das Ideal des *corpus Christianum* hat in den Vereinigten Staaten in Geschichte und Gegenwart, in Frömmigkeit und in Wissenschaft immer eine wesentliche Rolle gespielt. Clebsch selbst ist als Wissenschaftler auf dem Gebiet der Geschichte der USA und Europas gleichermaßen ausgewiesen. Einer Arbeit über die zeitgenössische religiöse Interpretation des amerikanischen Bürgerkrieges im neunzehnten Jahrhundert folgte eine Monographie zur frühen englischen Reformationsgeschichte und ihrem Verhältnis zur lutherischen Reformation. Sein bekanntestes Werk ist eine Interpretation des Christentums im Gesamtzusammenhang der Geschichte der Vereinigten Staaten, der er nun eine Christentums-geschichte Europas folgen ließ. Es bleibt dem Rezensenten nur noch auf eine Ironie hinzuweisen: Vor Jahren publizierte ein Marxist eine Arbeit mit dem Titel: Gott ist nicht tot. Hier schafft es ein Agnostiker uns zu zeigen, daß die Geschichte des Christentums in Europa alles andere als ein toter Lernballast ist.

K. Dieterich Pfisterer

*Dietrich Ritschl*, Theologie in den neuen Welten. Analysen und Berichte aus Amerika und Australasien. (Theologische Existenz heute, Nr. 209.) Chr. Kaiser Verlag, München 1980. 109 Seiten. Kart. DM 14,80.

In diesem Heft legt der Mainzer Systematiker und Vorsitzende des Deutschen Ökumenischen Studienausschusses, Dietrich Ritschl, eine Sammlung von meist schon an anderer Stelle veröffentlichten Aufsätzen und Referaten vor, die zu einem instruktiven Einblick in das theologische Denken und das kirchliche Leben in den USA, Australasien und Neuseeland verhelfen. Der Autor bringt aufgrund seines mehr als zwanzigjährigen Wirkens in der angelsächsischen Welt und seiner nach wie vor intensiv gepflegten Beziehungen dorthin für einen solchen Vermittlerdienst besondere Voraussetzungen mit. Ob es sich um theologiegeschichtliche Zusammenhänge, kirchliche Entwicklungen oder dogmatische Probleme handelt — immer wird man bei der Lektüre auch die ökumenische Aktualität spüren, die zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den eigenen (und oft verengten) theologischen Positionen drängt.

Kg.

*Amadeo Molnár*, Die Waldenser. Geschichte und europäisches Ausmaß einer Ketzerbewegung. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1980. Lizenzausgabe des Union Verlag (VOB), Berlin 1980. 458 Seiten. Leinen geb. DM 38,—.

Über Ursprung und Entwicklung der mittelalterlichen Waldenserbewegung liegt nach langer Zeit wieder eine zusammenfassende wissenschaftliche Darstellung in deutscher Sprache vor. Professor Molnár von der Comenius-Fakultät in Prag gibt selbst zu, daß es ein schwieriges Unterfangen ist. Die Quellen sprudeln nicht, vieles ist der erbarmungslosen jahrhundertelangen Verfolgung durch die Inquisition zum Opfer gefallen, vieles konnte aus dem gleichen Grund nur mündlich weitergegeben werden. So muß man wesentliche Teile